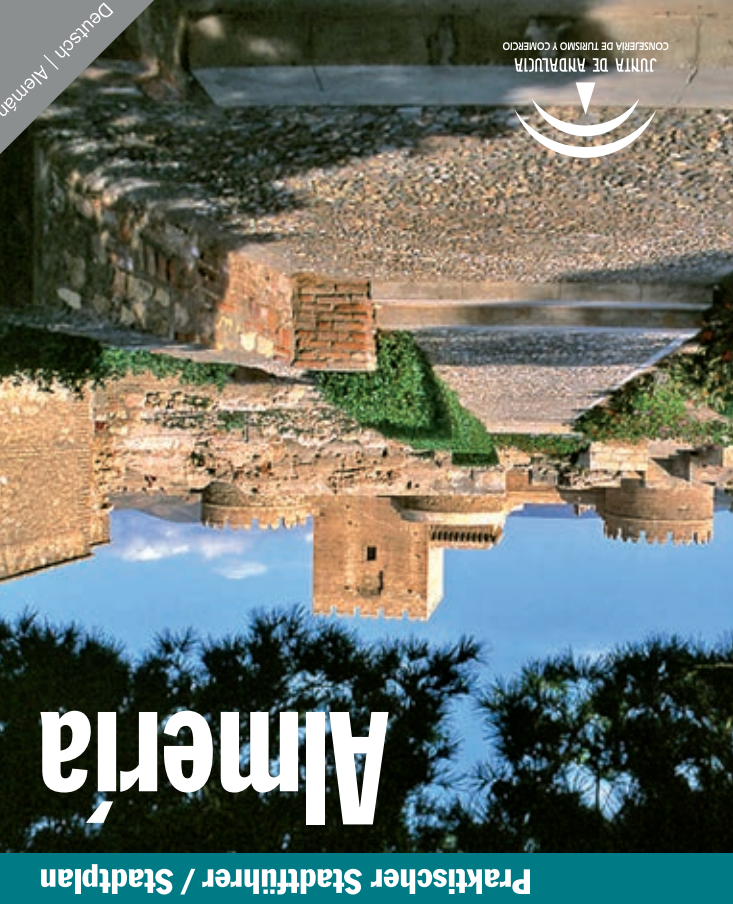




Almería

Praktischer Stadtführer / Stadplan



FSC
RECICLADO
Papel
FSC® C117637

DIN 6738

PCF
PROCESO
FSC® C117637

Ecolabel

JUNTA DE ANDALUCÍA
Consejería de Turismo y Comercio
Empresa Pública para la Gestión
del Turismo y del Deporte de Andalucía, S. A.
C/ Compania, 40.
29008 Málaga
www.andalucia.org

El uso de papel reciclado en estos folletos permite que Andalucía, en 2015, reduzca el impacto medioambiental en:

116.752 kg de basura	17.261 kg CO2	172.614 km de viaje en coche
3.158.272 litros de agua	193.575 kwh de energía	189.686 kg de madera



Almería



Geschichte und Geographie

Baudenkmäler und Museen

Feste und Traditionen

Gastronomie und Kunsthandwerk

Almería ist einer der geographischen Scheitelpunkte Spaniens, ein privilegierter Winkel im Südosten der iberischen Halbinsel an der Küste des Mittelmeers. Die ersten Spuren einer menschlichen Präsenz in diesem Gebiet zeigt die archäologische Fundstätte von Los Millares im Gemeindegebiet von Santa Fe de Mondújar, in nur etwa 20 Kilometer Entfernung von Almería. Die Funde haben ein Alter von 5000 Jahren und die wichtigsten Konstruktionen gehen auf die Bronzezeit zurück. Die arabische Kultur prägte den Charakter von Almería und eines Großteils seiner Provinz entscheidend. Seit der Zeit des Emirats spielte Almería eine vorherrschende Rolle als Seehafen und Handelsstation. Unter dem Kalifat von Abd al-Rahman III. Jedoch vervielfachte sich die Bevölkerung, die Alcazaba und die starken Befestigungsmauern der Stadt wurden ausgebaut und der Hafen wurde zum großen Tor zum Meer der Reiche von Al-Andalus. Nach der christlichen Eroberung wurden die Moscheen zwangsweise in Kirchen umgewandelt. So wurde an der Stelle der einstigen Großen Moschee der Grundstein für die neue katholische Kathedrale gelegt. Der Urbanismus der arabischen Stadt begann sich zu verändern. Es entstanden neue Straßen und Plätze mit den Renaissance-Herrenhäusern der aufstrebenden Aristokratie. Ab dem 19. Jahrhundert jedoch nimmt die Stadt einen gewissen herrschaftlichen Charakter an, der auch heute noch in den ältesten Vierteln wahrzunehmen ist. Die Plaza Vieja ist ein Beispiel dieser neuen Architektur. Den Kontrast dazu bilden volkstümliche Viertel wie La Chanca oder Pescaderías. Es herrscht warmes Mittelmeerklima mit einer Jahres-durchschnittstemperatur von 24 °C bei den Maximal- und 14 °C bei den Minimal- werten.

Die **Alcazaba (1)** ist das Juwel unter den Monumenten von Almería und beherrscht die Stadt als Wachturm und militärische Verteidigungsanlage. Sie gilt als zweitgrößtes, maurisches Bauwerk auf der iberischen Halbinsel nach der Alhambra von Granada und bot bis zu 20 000 Soldaten Platz. Die bis hinauf zur Alcazaba ansteigenden Stadtmauern geben einen Eindruck von der strategischen Bedeutung Almerías als Verteidigungsbollwerk gegen die Angriffe der Berberpiraten in den Jahren der beginnenden Teilung des islamischen Herrschaftsgebiets in Al-Andalus. Dieser Festungscharakter zeigt sich auch in einem anderen repräsentativen Monument. Die **Kathedrale von Almería (10)** ist ein solides Bauwerk im Herzen des Barrio Viejo. Das militärisch anmutende, festungsartige Äußere steht im Kontrast zum subtilen und lieblichen Innenraum, der so verschiedene Stile wie Renaissance im Hauptschiff und Barock und Klassizismus in den Kapellen um den Hauptaltar vereint. Von der **Plaza Vieja (7)** mit dem Rathaus nimmt ein Netz von gewundenen Straßen ihren Anfang, die über so emblematische Punkte wie **Puerta Purchena (20)** und den lärmenden Paseo de Almería mit seinen zahlreichen Geschäften bis zum Hafen führen. Dazwischen finden sich Kirchen an belebten Plätzen wie die von **Santiago (18)** und **San Pedro (15)**. Die enge Verbindung von Almería mit dem Meer zeigt sich an der Hafen- und Industriearchitektur. Einst wurden von hier aus von Kaufleuten auf der halben Welt begehrte Erze verschifft. Aus jener goldenen Epoche stammt die als **El Cable Inglés (29)** bekannte Erzverschiffungsanlage, eine Stahlkonstruktion, die gleich einem auslaufenden Schiff ins Meer hinausragt. Unter den Museen der Stadt ist das Museo de Almería hervorzuheben, ein Referenzpunkt in der heutigen Museumslandschaft Spaniens.

In den beiden letzten Augustwochen feiert Almería die große Feria zu Ehren der Stadtpatronin, der Virgen del Mar. In diesen Tagen nehmen Tausende von Einheimischen und Gästen die Straßen und Plätze der Stadt in Besitz und füllen anschließend das Festgelände und die Festbuden bis weit in den frühen Morgen. Wie bei allen andalusischen Ferias gibt sich auch Almería ganz der Ästhetik des Südens hin mit Sevillanas-Tänzen und dem lebhaften Ritual von Manzanilla- Wein, Sherry, Meeresfrüchten der Region oder Produkten vom iberischen Schwein. Gleichzeitig bietet die Feria ein interessantes Theaterprogramm sowie jeden Abend ein intensives Stierkampfangbot in der Arena von Almería mit den jeweils besten Toreros der Saison. In den ersten Märztagen findet der Karneval statt, bei dem sich die Leute maskieren und an Wettbewerben der Karnevalsgruppen "chirigotas" und "comparsas" beteiligen, bevor die Fastenzeit beginnt, die schon die Karwoche Semana Santa ankündigt, die zu nationalem touristischem Interesse erklärt wurde. Es nehmen fünfzehn Bruderschaften teil, die in Prozessionen mit barocken Bildnissen und Prozessionssthronen von außergewöhnlichem künstlerischen Wert durch Straßen und Plätze ziehen. Lohnenswert ist auch ein Besuch in der Johannisnacht am 23. Juni, wenn am Strand die "Júas"-Puppen auf Scheiterhaufen verbrannt werden. Bei diesem spielerischen Fest für alle mit intensiver Teilnahme der Jugend ist es Brauch, bei den angenehmen Wassertemperaturen nach Mitternacht ein Bad zu nehmen.

Im Fischereihafen legen jeden Morgen bei Sonnenaufgang die Fischerboote mit Ladungen von Streifenbarben oder geangelten Kalamaren an. An anderen Tagen besteht der Fang auch aus Seezungen, Marmorbrassen, Sackbrassen und Blaumäulen und je nach Saison aus Petersfischen, Blauwittlingen und Zackenbarschen. Rotgarnelen finden sich reichlich in den Gewässern vor Garrucha und sind eine der größten Köstlichkeiten der andalusischen Gastronomie. Die Küche von Almería basiert sowohl auf dem Meer wie auch auf dem Landesinneren. Sie ist sehr farbenreich und kreativ mit Gerichten wie den "gurrulos" oder den gegüllten Gemüsen mit kaltgepresstem Olivenöl aus der Wüste von Tabernas.

Die Calle Cervantes führt zur Plaza de la Administración Vieja. Gegenüber befindet sich ein Bogengang als Verbindung zur **Plaza de la Constitución (7)**. Zur Rechten stößt man auf die Calle Mariana, an deren Ende das Kloster von **Las Claras (6)** aus dem 18. Jahrhundert steht, das spätbarocke und klassizistische Architekturelemente aufweist. Die Calle Mariana mündet in die heutige Fußgänger- und Geschäftsstraße **Calle de las Tiendas (17)**, die auf das 11. Jahrhundert zurückgeht und im 16. Jahrhundert die alte Calle de las Lenceras war. An ihrem Anfang steht die **Kirche von Santiago (18)** aus dem 18. Jahrhundert mit einem beeindruckenden Renaissanceportal, das von einem Relief des Heiligen dominiert wird. Etwas weiter davon liegt die Calle Tenor Iribarne mit den **Arabischen Zisternen (19)**, die Jaíra im 11. Jahrhundert erbauen ließ, um die Wasserversorgung der Stadt sicherzustellen. Das Seitenportal der Kirche von Santiago öffnet sich auf die Calle Hernán Cortés, über

Die Calle del Cubo führt zur Plaza de la Catedral, die vor kurzem durch die Pflanzung von zahlreichen Palmen umgestaltet wurde. Rechts von der **Kathedrale (10)** gelangt man durch die Calle Cervantes zum Kloster von **Las Puras (8)** aus dem 18. Jahrhundert, das hinter dem ehemaligen Priesterseminar verborgen steht. Dieses Klausurkloster wurde 1515 nach dem Testament von Gutierre de Cárdenas, Herzog von Maqueda und Großkomtur von Leon, gegründet, der für seine Verdienste in den Kriegen von Granada mit der Kommandantur der Alcazaba und zahlreichen Häusern und Ländereien in Almería ausgezeichnet worden war. Die Calle Cervantes führt zur Plaza de la Administración Vieja. Gegenüber befindet sich ein Bogengang als Verbindung zur **Plaza de la Constitución (7)**. Zur Rechten stößt man auf die Calle Mariana, an deren Ende das Kloster von **Las Claras (6)** aus dem 18. Jahrhundert steht, das spätbarocke und klassizistische Architekturelemente aufweist. Die Calle Mariana mündet in die heutige Fußgänger- und Geschäftsstraße **Calle de las Tiendas (17)**, die auf das 11. Jahrhundert zurückgeht und im 16. Jahrhundert die alte Calle de las Lenceras war. An ihrem Anfang steht die **Kirche von Santiago (18)** aus dem 18. Jahrhundert mit einem beeindruckenden Renaissanceportal, das von einem Relief des Heiligen dominiert wird. Etwas weiter davon liegt die Calle Tenor Iribarne mit den **Arabischen Zisternen (19)**, die Jaíra im 11. Jahrhundert erbauen ließ, um die Wasserversorgung der Stadt sicherzustellen. Das Seitenportal der Kirche von Santiago öffnet sich auf die Calle Hernán Cortés, über

Routen Almería

Die Küstenstadt Almería ist ideal geeignet, um sie bei einem Spaziergang zu erkunden. Baudenkmäler wie die Kathedrale, die Alcazaba, El Cable Inglés oder das Kloster von Las Puras geben Zeugnissen einer reichen Geschichte, die unter den Einwohnern Almerías lebendig bleibt.

Das Almería des 19

Diese Route beginnt an der Plaza de Bendicho an der Rückseite der **Kathedrale (10)** und führt uns zu klaren Beispielen der traditionellen Architektur Almerías dieser Epoche wie der Casa de los Puche und die Casa de la Música. Anschließend gelangen wir zur **Plaza Vieja (7)**, dem Zentrum Almerías in der ersten Hälfte des 19. Jahr- hunderts, auf der Stierkämpfe und Feste



stattfanden. Sie liegt heute etwas abseits vom gegenwärtigen Stadtzentrum, bewahrt jedoch ihre Schlichtheit und Lichtfülle, die sie von der Umgebung abhebt. Wir gehen dann weiter zur **Plaza de San Pedro (15)**. Diese bildet einen starken Kontrast zwischen dem Almería des 19. Jahrhunderts und einer eher symbolischen Integration ins Almería des 21. Jahrhunderts, vor allem wegen ihrer privilegierten Lage am Paseo de Almería, der zusammen mit der Rambla das aktuelle Stadtzentrum darstellt. Schließlich erreichen wir die **Puerta de Purchena (20)**, die ein klares Beispiel für die Öffnung neuer Freiräume im Zuge der Stadterweiterung in Richtung Osten darstellt. Sie wurde zur Lunge Almerías und ist auch heute noch ein Verkehrsknotenpunkt, an dem viele der wichtigen Straßen der Stadt zusammenlaufen. Die Route führt uns weiter zu den Theatern, der Kunstakademie und dem Kulturkasino und dann zum Hafen, dessen Grundstein 1847 an einer Stelle, die bis dahin einer der Strände der Stadt war, gelegt wurde. Die Route endet an der Rambla und am **Cable Inglés (29)**. Die alte Kanalisierung dieser Rambla erfolgte 1894 und heute noch steht das Denkmal für die Opfer der früheren Überschwemmungen, die Estatua de la Caridad, auf der Plaza Circular. An der Mündung der Rambla befindet sich das Cable Inglés, eine Stahlkonstruktion zur

Kostensenkung bei der Erzverschiffung.

Von der Kathedrale nach Santiago

Die Calle del Cubo führt zur Plaza de la Catedral, die vor kurzem durch die Pflanzung von zahlreichen Palmen umgestaltet wurde. Rechts von der **Kathedrale (10)** gelangt man durch die Calle Cervantes zum Kloster von **Las Puras (8)** aus dem 18. Jahrhundert, das hinter dem ehemaligen Priesterseminar verborgen steht. Dieses Klausurkloster wurde 1515 nach dem Testament von Gutierre de Cárdenas, Herzog von Maqueda und Großkomtur von Leon, gegründet, der für seine Verdienste in den Kriegen von Granada mit der Kommandantur der Alcazaba und zahlreichen Häusern und Ländereien in Almería ausgezeichnet worden war. Die Calle Cervantes führt zur Plaza de la Administración Vieja. Gegenüber befindet sich ein Bogengang als Verbindung zur **Plaza de la Constitución (7)**. Zur Rechten stößt man auf die Calle Mariana, an deren Ende das Kloster von **Las Claras (6)** aus dem 18. Jahrhundert steht, das spätbarocke und klassizistische Architekturelemente aufweist. Die Calle Mariana mündet in die heutige Fußgänger- und Geschäftsstraße **Calle de las Tiendas (17)**, die auf das 11. Jahrhundert zurückgeht und im 16. Jahrhundert die alte Calle de las Lenceras war. An ihrem Anfang steht die **Kirche von Santiago (18)** aus dem 18. Jahrhundert mit einem beeindruckenden Renaissanceportal, das von einem Relief des Heiligen dominiert wird. Etwas weiter davon liegt die Calle Tenor Iribarne mit den **Arabischen Zisternen (19)**, die Jaíra im 11. Jahrhundert erbauen ließ, um die Wasserversorgung der Stadt sicherzustellen. Das Seitenportal der Kirche von Santiago öffnet sich auf die Calle Hernán Cortés, über

Seite des Paseo beginnt die Calle Navarro Rodrigo, die dann in die Calle Obispo Orberá mündet, in der der ehemalige Stadtpalast von Juan Lirola von 1884 steht, heute Sitz der **Provinzdeputation (24)**. Weiter unten erreichen wir rechterhand den **Círculo Mercantil e Industrial (1899) (13)**, dessen Terrasse und Untergeschoss ein Irish Pub nutzt, während im Obergeschoss unter anderem Kulturveranstaltungen stattfinden. Auf dessen Rückseite kommt man durch die Calle Poeta Villasespa zum **Teatro Cervantes (13)**, das 1921 eröffnet wurde und heute vor allem als Kino, vereinzelt aber auch Theateraufführungen dient. Hinter dem Theater, zwischen der Plaza Cazard, der Calle General Tamayo und der Plaza Virgen del Mar befinden sich die Kunstakademie und das ehemalige Kloster von Santo Domingo (1728), das heute das andalusische Zentrum für Fotografie beherbergt. Der Kreuzgang schmückt sich oft mit bedeutenden Ausstellungen. Weiter unten an der Plaza Circular steht das Casino Cultural, heute Sitz der Provinzialbehörde der Consejería de Gobernación. Das Gebäude ist ein Beispiel eines bürgerlichen, palastartigen Wohnhauses und wurde 1888 von Enrique López Rull entworfen, dem wichtigsten Architekten seiner Zeit. Dort lebte der konservative Politiker Emilio Pérez Ibáñez bis es 1905 zum Casino Cultural wurde. Besonderheiten dieses Gebäudes sind der Innenhof mit Glasdach, der maurische Salon



Renaissanceportal, das von einem Relief des Heiligen dominiert wird. Etwas weiter davon liegt die Calle Tenor Iribarne mit den **Arabischen Zisternen (19)**, die Jaíra im 11. Jahrhundert erbauen ließ, um die Wasserversorgung der Stadt sicherzustellen. Das Seitenportal der Kirche von Santiago öffnet sich auf die Calle Hernán Cortés, über

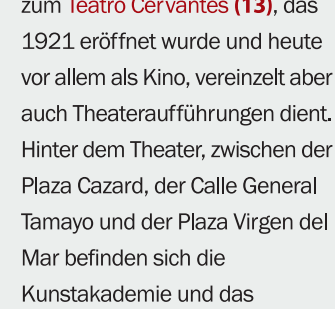
die man die Plaza de las Flores mit ihren vielen Hotels, Touristen und auch zufälligen Besuchern erreicht. Wenn wir die Calle Torres hinuntergehen, kommen wir zur Plaza de **San Pedro** mit der gleichnamigen, klassizistischen **Kirche (15)** aus dem Jahre 1800.

Der Paseo de Almería

Wenn man der Straße folgt, die von der **Puerta de Purchena (20)** abwärts verläuft, kommt man zum Paseo de Almería, der Hauptachse der Stadt. Auf der rechten Seite liegt die Plaza del Ecuador mit dem Gebäude des Post- und Telegraphenamts. Auf der linken



Seite des Paseo beginnt die Calle Navarro Rodrigo, die dann in die Calle Obispo Orberá mündet, in der der ehemalige Stadtpalast von Juan Lirola von 1884 steht, heute Sitz der **Provinzdeputation (24)**. Weiter unten erreichen wir rechterhand den **Círculo Mercantil e Industrial (1899) (13)**, dessen Terrasse und Untergeschoss ein Irish Pub nutzt, während im Obergeschoss unter anderem Kulturveranstaltungen stattfinden. Auf dessen Rückseite kommt man durch die Calle Poeta Villasespa zum **Teatro Cervantes (13)**, das 1921 eröffnet wurde und heute vor allem als Kino, vereinzelt aber auch Theateraufführungen dient. Hinter dem Theater, zwischen der Plaza Cazard, der Calle General Tamayo und der Plaza Virgen del Mar befinden sich die Kunstakademie und das ehemalige Kloster von Santo Domingo (1728), das heute das andalusische Zentrum für Fotografie beherbergt. Der Kreuzgang schmückt sich oft mit bedeutenden Ausstellungen. Weiter unten an der Plaza Circular steht das Casino Cultural, heute Sitz der Provinzialbehörde der Consejería de Gobernación. Das Gebäude ist ein Beispiel eines bürgerlichen, palastartigen Wohnhauses und wurde 1888 von Enrique López Rull entworfen, dem wichtigsten Architekten seiner Zeit. Dort lebte der konservative Politiker Emilio Pérez Ibáñez bis es 1905 zum Casino Cultural wurde. Besonderheiten dieses Gebäudes sind der Innenhof mit Glasdach, der maurische Salon



und der Tanzsalon mit einer Dekoration im französischen Akademiestil der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

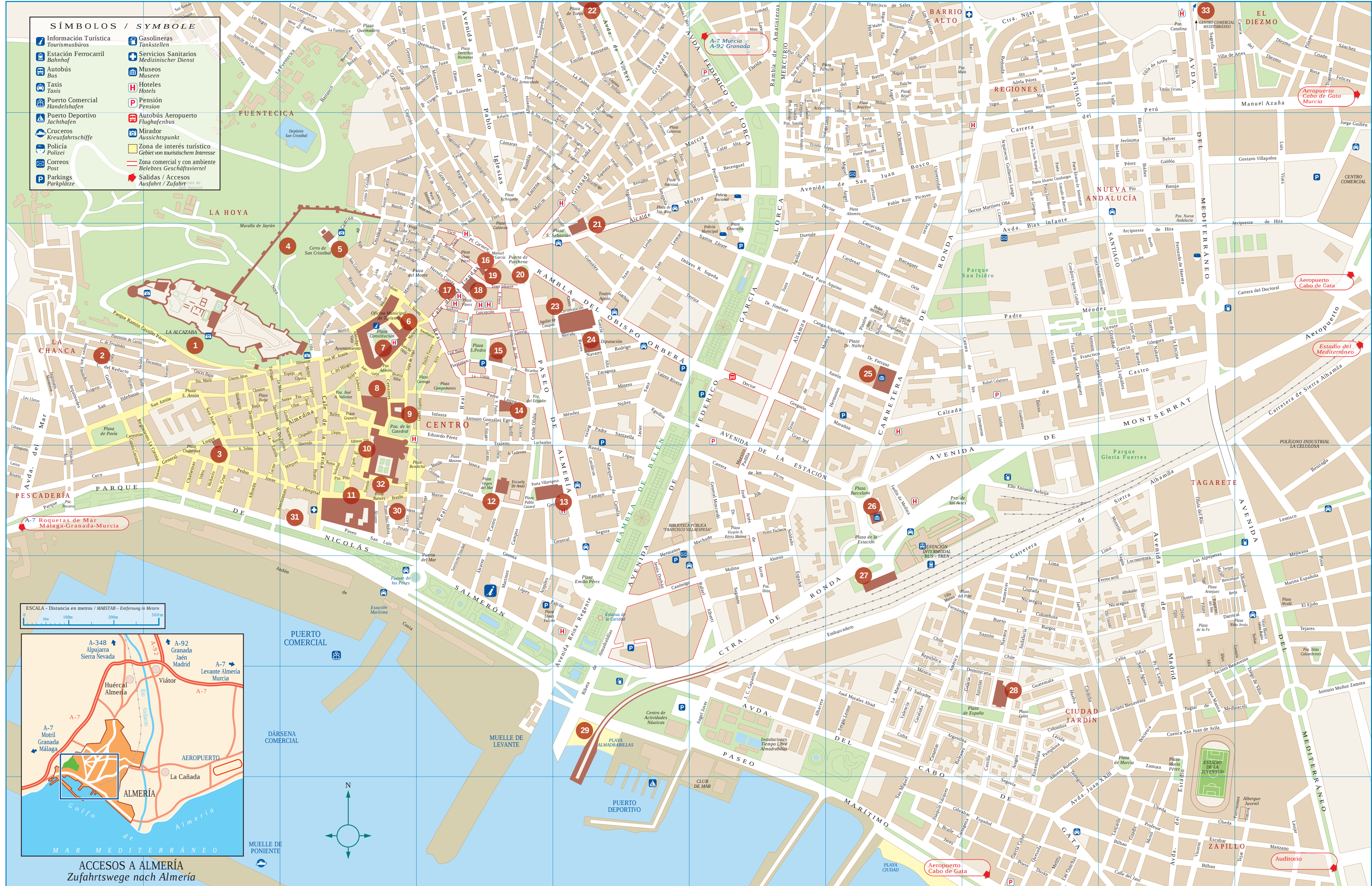
Der Hafen und die Strände

Vom Hafen von Almería aus kommt man durch den Parque de las Almadabras zum Anfang der Strandpromenade Paseo Marítimo, an dem die von Einheimischen und Touristen meistbesuchten Strände liegen. Ein Beweis für die Bedeutung, die das Meer seit jeher für die Stadt hatte, ist die historische Tatsache, dass der Hafen von Almería zur Zeit Abderramans III. Zum wichtigsten des westlichen Mittelmeeres wurde. Nach der Zerstörung durch das Erdbeben von 1522 jedoch wurde der heutige Hafen erst wieder 1847 aufgebaut, als Almería die königliche Erlaubnis für den direkten Handel mit Amerika erhielt und die nötige Infrastruktur für den Export von Trauben, Eisen oder Espartogras geschaffen werden musste. Die Stadt Almería, mit 20 Kilometern Küste, hat 14 Strände, wobei die beliebtesten am Paseo Marítimo liegen, der sich mit Bars und Terrassen im Sommer zur belebtesten Vergnügungszone entwickelt. Entlang des Paseo folgen die Strände De las Conchas, Los Tritones, San Miguel, El Zapillo und El Palmeral aufeinander. Hinter dem Paseo Marítimo liegen Viertel wie Ciudad Jardín mit niedrigen Häusern und großzügigen Innenhöfen. Nur wenige Meter von El Palmeral mit seinem bedeutenden Baumbestand, gibt es einen Kreisverkehr, von dem rechts die Avenida del Mediterráneo abgeht, wo die Feria von Almería zu



Ehren der Virgen del Mar gefeiert wird. Am Anfang der Avenida steht das 1991 eingeweihte Auditorium Maestro Padilla, eines der Zentren des Kulturlebens der Stadt. Nach dem Strand El Palmeral liegt der Strand von La Térmica und dann der von Nueva Almería, zu Füßen der gleichnamigen Siedlung. Wenn wir der Küstenlinie nach Osten folgen, kommen wir zu den Stränden von La Cañada und El Aquilán in der Nähe des Flughafens und der Universität. Daran schließen sich die Strände von Retamar und Torregarcía an, zu dem immer am ersten Sonntag des Jahres Tausende von Pilgern ziehen, um der dortigen Erscheinung der hl. Jungfrau im Jahre 1502 zu gedenken. Am Rand des Stadtgebiets von Almería liegt der Strand von Cabo de Gata.

Almería



- 1 La Alcazaba
- 2 Barrio de la Chanca
- 3 Iglesia de San Juan. Muro de la quibla y mihrab
- 4 Muralla de Jayrán e Instituto de Aclimatación de Fauna Sahariana
- 5 Cerro de San Cristóbal
- 6 Iglesia Convento de las Claras
- 7 Plaza Vieja (Plaza de la Constitución) Ayuntamiento
- 8 Iglesia Convento de las Puras
- 9 Palacio Episcopal
- 10 Catedral
- 11 Hospital Real
- 12 Basílica de Nuestra Señora del Mar
- 13 Teatro Cervantes y Círculo Mercantil
- 14 Iglesia del Sagrado Corazón de Jesús
- 15 Iglesia de San Pedro
- 16 Refugios de la Guerra Civil
- 17 Calle de las Tiendas
- 18 Iglesia de Santiago
- 19 Aljibes árabes
- 20 Puerta de Purchena
- 21 Iglesia de San Sebastián
- 22 Plaza de Toros
- 23 Mercado Central
- 24 Diputación Provincial
- 25 Museo Arqueológico
- 26 Centro de Arte. Museo de Almería
- 27 Estación de Tren
- 28 Iglesia de San Antonio
- 29 Cable Inglés
- 30 Centro Andaluz de la Fotografía
- 31 Centro de Interpretación "Puerta de Almería"
- 32 Museo de la Guitarra
- 33 La Casa del Cine